

Der Mödlinger Kobenzl bleibt autofrei

Die Vorgeschichte

Anfang 1996 beauftragte der Bürgermeister die Betriebs-Ges.m.b.H., einen neuen Pächter für das derzeit leerstehende Lokal im Jubiläumspark ("Kobenzl") zu finden. Eine Ausschreibung wurde gestartet, vier Interessenten meldeten sich. Nach einigen Gesprächen und Hearings wurde dann gegen Sommer mit Maximilian Friedrich der neue Pächter bestimmt und mit diesem über Einzelheiten weiter verhandelt (ein an sich korrektes Verfahren).

Langsam wurde jedoch ein Aspekt konkreter, über den bis dahin immer wieder "g'redt" worden ist: ein Parkplatz direkt beim Kobenzl mit Zufahrtsmöglichkeit als vermeintliche Voraussetzung für den Erfolg des Lokals.

Als dies - spät ! - auch nach außen hin deutlich wurde, hat sich schnell Widerstand gebildet: in erster Linie Anrainer, aber auch andere Mödlinger.

Hauptargumentation gegen den Parkplatz: Verschandelung des Ensembles im Jubiläumspark, Erreger von Verkehr in der Umgebung, Naturschutz, auch Bedenken wegen des Grundwassers. Und als direkte Zufahrt für den 50-Pkw-Parkplatz ist der vorhandene Spazierweg viel zu eng; Fußgänger und Ausflügler würden verdrängt - ein "Schritt in die falsche Richtung" !

Gegen eine Verpachtung des Kobenzl **ohne** Parkplatz war hingegen kaum jemand.

Sollte alles erst im letzten Moment bekannt werden ?

Offen wurde aber vorerst seitens der Gemeinde im Zusammenhang mit dem Zufahrt-Projekt nicht agiert. Im Gegenteil: bei der GR-Sitzung am 8.11.96 kam das Thema nur über ein paar Anträge und Anfragen der Opposition auf die Tagesordnung, ansonsten wäre bis zu einer Beschlußfassung am 13./14.12.96 kaum etwas über das Vorhaben an die Öffentlichkeit gedrungen.

Ab Anfang November ging es dann aber sehr schnell:

Zuerst diverse Unterschriftenlisten und Flugblätter (siehe auch Kasten auf Seite 2 und 3).

Durch den offenbaren Unmut vieler Mödlinger, aber auch aufgrund der hitzigen Diskussionen im Gemeinderat hat Bürgermeister Lowatschek - gemeinsam mit der NÖN - zu einer Diskussionsveranstaltung am 6.12. eingeladen, und trotz Nikolo und kurzfristiger Bekanntgabe des Termins kamen 150 Personen!

Schon dort wollte der Bürgermeister sich nicht - mehr - wirklich für das Vorhaben stark machen und verwies auf die GR-Sitzung am 13. Dezember.

Rückzieher des Pächters

Der Pächter bekam nun Angst, daß mit dem Parkplatz auch sein Pachtvertrag zu Fall kommen könnte, überlegte sich alles noch einmal und entschied sich, das "Kobenzl" auch ohne Parkplatz versuchen zu wollen.

Frage: Wer hat eigentlich das Gerücht aufgebracht, daß der Kobenzl ohne Parkplatz nicht geht ??? Maximilian Friedrich hat mir gesagt, daß Vertreter der Gemeinde ihn eigentlich erst auf die Idee gebracht hätten... Bei dem einen oder anderen Stadtpolitiker wär' das nicht verwunderlich.

20:21 - kein Handballergebnis !

Zu der Gemeinderatssitzung am 13. Dezember waren dann - anders als sonst - viele MödlingerInnen gekommen. Vor Beginn der Sitzung wurde dem Bürgermeister ein **Initiativantrag** übergeben, der **von fast 1.000 MödlingerInnen** unterschrieben war. Die mittlerweile bekannten Argumente wurden ausgetauscht. Ein bißl verwunderlich war, daß viele im Gemeinderat trotz des Rückziehers des Pächters doch an dem Parkplatz festhielten.

Abgestimmt wurde zuerst über die Änderung der Flächenwidmung, die Voraussetzung für den Parkplatz war (nebenbei: gegen diese Umwidmung wurden **mehr als 200 Einsprüche** erhoben: **Rekord für Mödling!**)

Die Fraktionen hatten die Abstimmung freigegeben.

Das Ergebnis: **20:21** (d.h., daß der Antrag auf Widmung eines Teils des Jubiläumsparks zum Parkplatz abgelehnt wurde).

Der folgende Tagesordnungspunkt behandelte dann den Pachtvertrag, der aber noch im Hinblick auf den Parkplatz aufgesetzt worden war. Dieser Tagesordnungspunkt wurde zurückgezogen und damit nicht abgestimmt. Es wurde aber festgelegt, daß ein neuer Vertrag mit dem gleichen Pächter bis Ende Jänner ausgehandelt werden soll.

Endergebnis:

Ein schöner Erfolg gegen den leichtfertigen Umgang mit Eigenheit und Identität der Stadt; und ein Erfolg gegen die - in Mödling offenbar immer noch existierenden - Vertreter eines Denkens, das dem

Pkw-Verkehr die Lösung irgendeines Problems zutraut (hier: die Belegung eines traditionsreichen Lokals).

Aber: jetzt ist erst einmal der aus unserer Sicht blödeste Schritt verhindert.

Ich denk' aber, daß das nicht reicht. Wir werden versuchen, an einer vernünftigen und kreativen Lösung für den Kobenzl mitzuarbeiten, die sowohl das Lokal, als auch den ganzen Jubiläumspark wiederbeleben soll. Ideen dazu gibt's viele und die sollten mit berücksichtigt werden: Platz für Konzerte, großer Kinderspielplatz, Verbesserung des Zugangs von der Othmar-Kirche aus, Vernissagen und vieles andere mehr.

Ein Aspekt der Diskussion um den Kobenzl aus meiner Sicht ist auch, nicht nur die naheliegendsten, sondern auch einmal kompliziertere aber auch intelligentere Lösungen zu suchen und Ideen der MödlingerInnen miteinzubeziehen !

Und die sind an vielen Stellen gefordert !!!

Gerhard Wannenmacher

Aus dem Gemeinderat - Bericht über die Sitzungen vom 13. und 14. Dezember 1996



Alte Mödlinger Mülldeponie ist undicht - Gefahr für Grundwasser !

Außer dem auf Seite 1 ausführlich behandelten "Kobenzl"-Thema gab es noch folgende wichtige Tagesordnungspunkte:

Gemeinebudget 1997

Der "ordentliche Haushalt", über den die ständigen Aufgaben der Stadtverwaltung abgewickelt werden, weist für 1997 gegenüber 1996 nur eine Steigerung von 0,6 Prozent auf. Angesichts der angespannten Finanzlage der Stadt Mödling ist dies auch eine unbedingte Notwendigkeit.

Der "außerordentliche Haushalt" enthält sämtliche längerfristig zu finanzierenden Sonderprojekte, die jedoch vor ihrer Realisierung eines eigenen Gemeinderatsbeschlusses bedürfen.

Das Budget 1997 wurde mit großer Mehrheit, darunter auch mit der Stimme des GRÜNEN Gemeinderates angenommen. Die Zustimmung der GRÜNEN ist als grundsätzliche Befürwortung des ordentlichen Haushalts zu verstehen. Über die einzelnen Vorhaben des außerordentlichen Haushalts wird im jeweiligen Einzelfall noch ausführlich zu diskutieren sein.

Bahnplatz: Umwidmung für Brauhaus-Areal vertagt

Ein weiteres Beispiel für den "Mödlinger Planungsvirus" (eigentlich: des Planlosvirus) ist der Platz vor der alten BH: das Gebäude ist ja mittlerweile verkauft und auch die Gemeinde hat ihr "Sorgenpinkel", den Brauhaus angebracht. Nun möchte der Käufer des gesamten Areals, die Fa. Panhans (Kallinger) dieses auch sinnvoll verwerten und hat dazu einige Vorschläge, die dann von der Gemeinde ohne viel Nachdenken rasch und 1:1 zum Beschluß erhoben werden sollen:

1. Vor der alten BH soll eine Parkgarage für 150 Autos gebaut werden. Für die Ein- und Ausfahrt müßte ein Teil der Rasenfläche "geopfert" werden. Und
1. das ganze Areal (BH, Brauhaus und SPAR) soll im Bebauungsplan neu definiert werden: Teile mit einer Dichte bis 90% (!): das Grundstück, auf dem zur Zeit der SPAR steht, soll bis 90% und mit Bk IV verbaut werden dürfen (also so hoch, wie jetzt die alte BH ist!).

Nun gibt's dazu mehreres zu sagen: für uns GRÜNE ist eine Bebauungsdichte von 90% in jedem Fall problematisch; ein Bau von 5 Geschossen an Stelle des SPAR-Marktes müßte sehr genau angesehen werden, weil ein solches Gebäude den gesamten Bahnplatz dominieren wird, der sich ja zu einem 2. Stadtzentrum entwickeln soll. Und das mit der Parkgarage: beim Bahnhof und in der Nähe von umfangreichen Bürobauteilen vielleicht sinnvoll, aber wie sieht die Zufahrt aus - in einem der heikelsten Verkehrsknotenpunkte der Stadt.

Nur: Alle diese Fragen sind nicht nur nicht beantwortet, sie werden von der Stadt nicht gestellt! Raumordnung findet nicht statt, an deren Stelle tritt schlichte **Gefälligkeits- und Anlaßwidmung**.

Die Diskussion im GR ging dann auch in Richtung Raumordnung: Pepi Wagner redete offen von einer "floatenden" Raumordnung und davon, daß die Raumordnung das Bauen nicht behindern dürfe ... ("Aber das größte Hindernis für das Bauen sind eh' die Gemeinderäte").

Da bei der Sitzung am 14. Dezember nicht einmal das Projekt des Bauherren im Detail bekannt war, mußte Baustadtrat Pfeifer (Liste Wagner) seinen Antrag auf Umwidmung des Brauhaus-Areals zurückziehen. Aber das Vorhaben bleibt aktuell.

Ich glaub', daß die meisten im Gemeinderat keine Ahnung haben, was Raumordnung ist und - noch schlimmer - nichts davon wissen wollen. Und fleißig je nach Bedarf eines Bauherren die rechtlichen Voraussetzungen für die einzelnen Projekte schaffen...

DA WERDEN WIR AUFPASSEN MÜSSEN !

Salzstreuung: GRÜNER Antrag auf Schutz der Alleebäume findet keine Mehrheit

Wie Sie sicher schon bemerkt haben, verwendet Mödling ab diesem Winter bei der Schneeräumung wieder Salz! Wir halten das nicht für gut, da das Salz den Bäumen zusetzt. Auch wenn kein Trockensalz mehr verwendet wird, sondern Salzlauge (Sole), die aufgespritzt wird. Zumindest auf den Straßen mit Baumbestand sollte auf die Verwendung von Auftaumitteln verzichtet werden, haben die GRÜNEN gemeinsam mit dem LIF gefordert.

Der Antrag wurde dem Wirtschaftsausschuß des Gemeinderats zur weiteren Behandlung zugewiesen.

Die alte Mödlinger Mülldeponie in Guntramsdorf (Ecke Guntramsdorferstraße / B17, hinter der Müllumladestation), die bis 1975 in Verwendung stand, "saftelt". Alles weitere muß jetzt untersucht werden, aber es ist zu hoffen, daß eine ordentliche Sanierung stattfindet.

Stellungnahme von GRÜN-Gemeinderat Gerhard Wannemacher



zum

Kobenzl-Flugblatt von Pepi Wagner:

Kurz vor dem 6.12.96 - also vor der Diskussion um den Kobenzl - wurde ein Flugblatt mit dem Titel "Unser Mödlinger Kobenzl - Sie entscheiden!" an alle Haushalte verteilt. Die erste Seite enthielt eine Fotomontage mit dem Jubiläumspark voll von Autos. Auf der zweiten Seite findet sich im Textteil auch mein Name für die GRÜNEN. **Ich wurde niemals um meine Zustimmung zur Nennung meines Namens auf diesem Flugblatt gefragt** - Pepi Wagner hat sich mittlerweile dafür entschuldigt.

Aber es geht uns GRÜNEN nicht nur darum, gefragt zu werden, wenn wir irgendwo d'runterstehen (zweifelloso eine Stilfrage!). Obwohl unsere Haltung in der Frage "Kobenzl" immer klar war, hätten wir dieses Flugblatt trotzdem nicht mit unterschrieben, denn:

- das Flugblatt erhebt Anschuldigungen gegen den Pächter, die nicht haltbar und jedenfalls nicht Thema in der Auseinandersetzung um den Parkplatz sind;
- ein im Flugblatt angesprochener Verkauf des Kobenzl ist und war nie eine Alternative!
- die Aufforderung, die "Hauptschuldigen" auch privat telefonisch anzurufen ist ein Schritt in der politischen Auseinandersetzung, den wir GRÜNEN nicht gehen wollen. Es geht immer noch um politische An- und Absichten und nicht um eine persönliche Auseinandersetzung.

Es gibt - vielleicht zu wenig - Möglichkeiten für die BürgerInnen, sich politisch zu artikulieren; Attacken - auch "nur" verbale - gegen politische Gegner sind keine Form der politischen Auseinandersetzung, wie wir sie sehen.

Gerhard Wannemacher

Idee zum Initiativantrag entstand beim "Grünen Stammtisch"

Beim letzten "Grünen Stammtisch" zur "Kobenzl"-Problematik waren nach einer Flugblattaktion (- in der Umgebung des Mödlinger Kobenzls war die vorige Ausgabe des "Mödlinger Grünen Blatts" verteilt worden -) auch einige Anrainer aus dem Kobenzl-Gebiet anwesend. Manche von Ihnen hatten durch das "Mödlinger Grüne Blatt" erstmals von dem Vorhaben erfahren, daß das "Kobenzl" neu verpachtet und fünfzig Parkplätze errichtet werden sollten.

Die meisten Anrainer waren nicht in erster Linie wegen des zu erwartenden Parkplatzmangels bei Wiedereröffnung des Kobenzls besorgt. (Da hätten sie für die Errichtung von Parkplätzen auf dem Kobenzl eintreten müssen.) Vielmehr fürchteten sie eine Zerstörung des Erholungsgebiets im Bereich des Kobenzl. Natürlich rief auch die zu erwartende Verkehrszunahme in der Parkstraße keine Begeisterung hervor.

Dennoch wollten alle eine Wiederbelebung des "Kobenzl" als Ausflugslokal - ohne allgemein erlaubte Autozufahrt und ohne eigenen Parkplatz.

Bei diesem "Grünen Stammtisch" wurde von den Anrainern dann auch die Einbringung eines "Initiativantrages" beschlossen.

Dieser Initiativantrag wurde von fast 1000 Mödlingern und Mödlingerinnen unterstützt und am 13. Dezember beim Stadtamt eingebracht.

Obwohl für die Behandlung des Initiativantrags noch einige Formalitäten (siehe nebenstehenden Kasten) erforderlich sind, hat er doch sicherlich bereits mit dazu beigetragen, daß die Abstimmung am 13. Dezember knapp zugunsten einer Kobenzl-Lösung **ohne** Parkplätze ausgegangen ist.

"Initiativantrag" als Gemeindevolksbegehren

Für den Kobenzl wurde durch fast 1000 BürgerInnen ein Initiativantrag eingebracht.

Ein solcher Antrag ist eines der wenigen Elemente direkter Demokratie, die die NÖ Gemeindeordnung vorsieht. Damit können wahlberechtigte BürgerInnen einer Gemeinde einen Antrag direkt auf die Tagesordnung des Gemeinderats bringen, ohne den Weg über einen Abgeordneten gehen zu müssen. Der Antrag muß mindestens so viele Unterschriften tragen, wie bei der letzten Wahl für einen Sitz im Gemeinderat notwendig waren. (In Mödling sind das rund 250.)

Klar ist, daß über diesen Antrag der Gemeinderat abstimmt: Der Antrag selbst ist also noch kein Beschluß! Aber doch eine direkte Meinungsäußerung. Und eine ausreichende Anzahl von Unterschriften hat doch ein besonderes Gewicht, zumal beim Initiativantrag einiges mehr formal "abläuft" als bei einer normalen Unterschriftenaktion (Einberufung der Wahlbehörde, Prüfung der Unterschriften und anderes).

Alfred Trötz Müller

Neuer Name des GRÜNEN Gemeinderatsklubs:



Auch der Klub der Gemeinderäte heißt nun:

"DIE GRÜNEN Mödling".

Das Sprachmonstrum "Die GRÜNE Alternative - Bürgerinitiative Gemeinderat", unter dem wir die beiden letzten Male kandidiert haben, gehört der Geschichte an.

Vollversammlung der GRÜNEN Mödling am 15. Dezember 1996

Bei der Vollversammlung wurden alle bisherigen Vorstandsmitglieder und zusätzlich Wolfgang Loibl einstimmig in den Vorstand gewählt.

Damit besteht der Vorstand der GRÜNEN Mödling aus:

- Dipl.-Ing. Alfred Trötzmüller (Sprecher)
- Mag. Ingrid Kammerer
- Dr. Wolfgang Loibl
- Mag. Gerhard Wannenmacher
- Ingrid Wonesch

Bei Raumordnungsvorhaben fehlt Transparenz und BürgerInnen-Mitwirkung

Bei der von den GRÜNEN am 7. Mai 1996 veranstalteten Podiumsdiskussion "Mödling gemeinsam planen" sprachen sich Bürgermeister Lowatschek und Ortsplaner Pigal für Bürgerbeteiligung bei Raumordnungsangelegenheiten aus.

Die Praxis sieht jedoch anders aus:

Die derzeit laufenden Vorarbeiten Pigals zur Überarbeitung des örtlichen Raumordnungsprogramms (Flächenwidmungs- und Bebauungsplan) finden völlig unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Selbst der nur aus Politikern zusammengesetzte Planungsausschuß, der die Arbeit Pigals begleiten soll, wurde in den letzten Monaten nur ein einziges Mal einberufen und dabei kamen die aktuellen Flächenwidmungsfragen nicht zur Sprache.

Auch bei den an sich schon problematischen Einzelumwidmungen (zum Beispiel Wirtschaftshof, Kobenzl, Brauhof) wurde die Öffentlichkeit nicht ausreichend informiert. Es muß zwar in jedem Fall einen Aushang auf dem Stadtamt geben, aber wer hat schon laufend Zeit, sich dort während der Amtsstunden die Aushänge anzusehen.

Fallweise gibt es zwar Veröffentlichungen von Umwidmungsvorhaben in den amtlichen "Stadtnachrichten", aber bei den "heiklen" Umwidmungen war dies in letzter Zeit (zufällig ?) nicht der Fall.

Ausübung der Bürgerrechte wird behindert

Wenn BürgerInnen trotzdem von den Vorhaben erfahren und sich auf dem Stadtamt danach erkundigen, wird ihnen vielfach auch nicht mitgeteilt, daß alle MödingerInnen das Recht haben, zu Umwidmungen eine Stellungnahme abzugeben.

Und wenn BürgerInnen dies alles wissen und die Einspruchsfrist zu einem Umwidmungsvorhaben erfahren wollen, wird ihnen diese nur widerwillig mitgeteilt.

Manchen wurde auch gesagt, daß ein Einspruch ohnedies wirkungslos sei.

"Glasnost" - noch nicht in Mödling

Daß etwas weiter östlich bereits vor einigen Jahren das Zeitalter der "Glasnost" (Transparenz) angebrochen ist, hat sich anscheinend bis in die Mödinger Pfarrgasse noch nicht herumgesprochen.

Die Verbesserung der Transparenz und der BürgerInnen-Mitwirkung in der Mödlinger Gemeindepolitik muß daher auch in der Zukunft eines der wichtigsten Anliegen der GRÜNEN sein.

Alfred Trötzmüller

Grüner Stammtisch in Mödling

am Donnerstag, 9. Jänner 1997 um 19³⁰ Uhr
im Mautwirtshaus, Elisabethstraße 22

Überlegungen zu einem GRÜNEN

StatTverkehrskonzept

für Mödling

Diskussion eines Entwurfs von Dr. Wolfgang Loibl

Grüner *Stammtisch* *in Mödling*



am Dienstag, 18. Februar 1997 um 19³⁰ Uhr
im Mautwirthaus, Elisabethstraße 22

**Hoffnung und Angst Fortschritt und Gefahr
Nutzen und Geschäft**

GENTECHNIK

Es informiert Gabriele Mraz (Öko-Institut)

IMPRESSUM